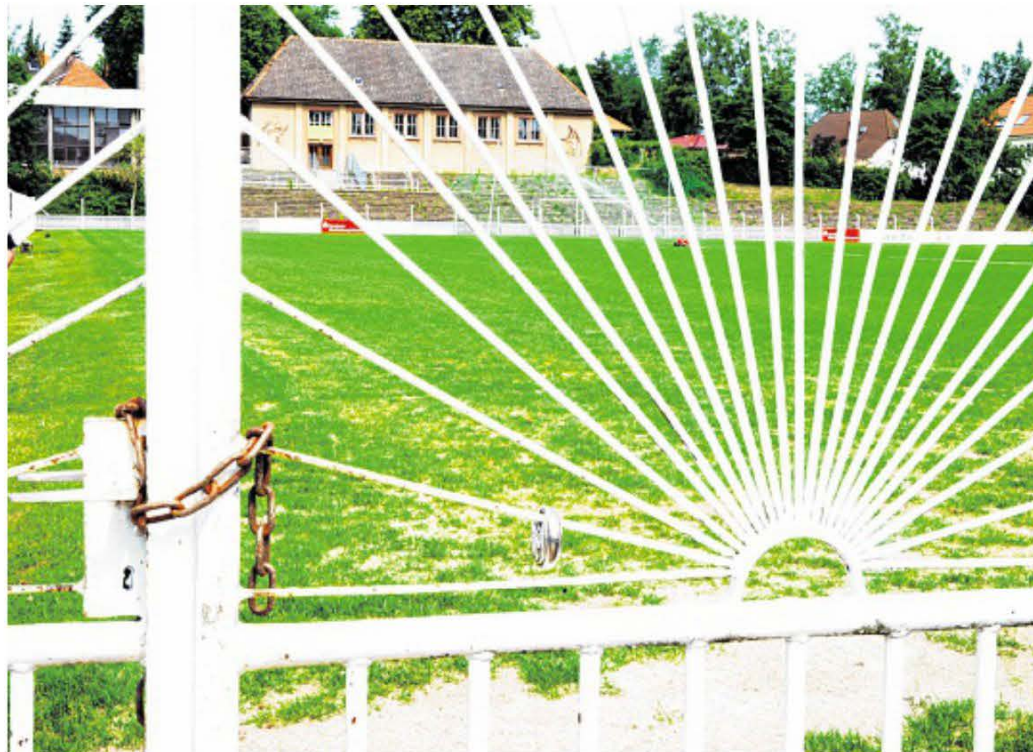


Eine Stimme gab den Ausschlag

Paulshöhe: Stadtvertreter lehnten Erhalt der Sportstätte ab – Weg für Verkauf des Areals ist jetzt frei

OSTORF Selten wurde eine Diskussion in der Stadtvertretung so emotional geführt, wie die um die Zukunft des Sportplatzes Paulshöhe. Am Ende konnten sich die Anhänger der Sportanlage aber nicht durchsetzen. Mit der äußerst knappen Mehrheit von nur einer Stimme lehnten die Kommunalpolitiker einen Einwohnerantrag ab, der den Erhalt der Sportstätte forderte. Damit gilt: Die Paulshöhe wird von der Stadt aufgegeben.

Einen solchen Beschluss gab es vor sieben Jahren schon einmal. Doch daran müsse man sich nicht halten und wir können jetzt anders entscheiden, meinten Linken-Fraktionschef Henning Foerster und ASK-Vertreter Karsten Jagau. Die Sportstätte werde gebraucht. Die 2700 Unterschriften unter dem Einwohnerantrag seien ein „starkes Zeichen an die Politik“, so Foerster. Dass knapp vier Millionen Euro aus einem geplanten Verkauf der Fläche nicht in die Stadtkasse kommen, dürfe „nicht der Maßstab für die Stadtvertreter sein“. AfD-Vertreterin Petra Federau war auch der Meinung, dass die Verkaufssumme das „Stadtsäckel nicht wesentlich entlastet“. Sie verwies darauf, dass die Sportanlage knapp 100 Jahre alt sei. Käme sie weg, sei das „bei-



Das Tor zum Sportplatz Paulshöhe wird irgendwann dauerhaft geschlossen, die Anlage soll verkauft werden. Was dann aus dem Areal wird, steht noch nicht fest.

FOTO: REINHARD KLAWITTER

spielhaft für den Umgang mit Geschichte“ in der Stadt.

Sebastian Ehlers, Fraktionsvorsitzender der CDU, verwies auf den vor sieben Jahren gefassten Beschluss zur Paulshöhe, der mit nur zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung durchgegangen war. Dass die Linke jetzt ihre Haltung geändert habe, geschehe nur aus „taktischen Gründen“. „Es geht um Verlässlichkeit und Vertrauen.“ Außerdem müssten die Befürworter des Erhalts der Sport-

stätte sagen, woher die 5,7 Millionen Euro für die Sanierung kommen sollen.

Sportdezernent Andreas Ruhl verwies auf das beschlossene Haushaltssicherungskonzept der Stadt. Darin sei der Verkaufserlös fest eingeplant. „Kommt das Geld nicht, wird die Kommunalaufsicht die Kreditgenehmigung für die Stadt kürzen.“

SPD-Fraktionschef Daniel Meslien kritisierte Karsten Jagau: „Sie erwecken den Eindruck, es gäbe eine breite

Volksbewegung für die Paulshöhe. Letztlich haben 85 000 Schweriner den Einwohnerantrag aber nicht unterschrieben.“ Er bemängelte, dass sich bei Sitzungen der Fachausschüsse zu dem Thema kein Vertreter der Initiative für die Paulshöhe habe blicken lassen. Meslien wies darauf hin, dass noch nicht klar sei, was mit der Fläche geschehen soll. „Ein Bebauungsplan steht derzeit nicht auf der Tagesordnung.“

Gert Steinhagen

Kommentar

Bitte mehr Sacharbeit

Ist denn schon wieder Wahlkampf? Wenn auch die nächste Kommunalwahl erst in eineinhalb Jahren sein wird, drängt sich die Frage nach der Stadtvertretungssitzung auf. Die Linke schießt gegen die CDU, sie würde nicht genug für die Kommunen tun. Die CDU wettet zurück, die Linken seien nicht zuverlässig, weil sie heute anders abstimmen als vor ein paar Jahren. AfD und Unabhängige Bürger loben sich selbst, weil sie jetzt beschlossene Vorlagen ähnlich vor einem Jahr eingebracht hatten, damals aber scheiterten. Und die Grünen sind gegen die meisten Vorschläge der anderen Parteien, legen aber Wert auf Geschlechtergerechtigkeit. Sacharbeit blieb da vielfach auf der Strecke.

Gert Steinhagen



Kontakt zum Autor:
gest@svz.de